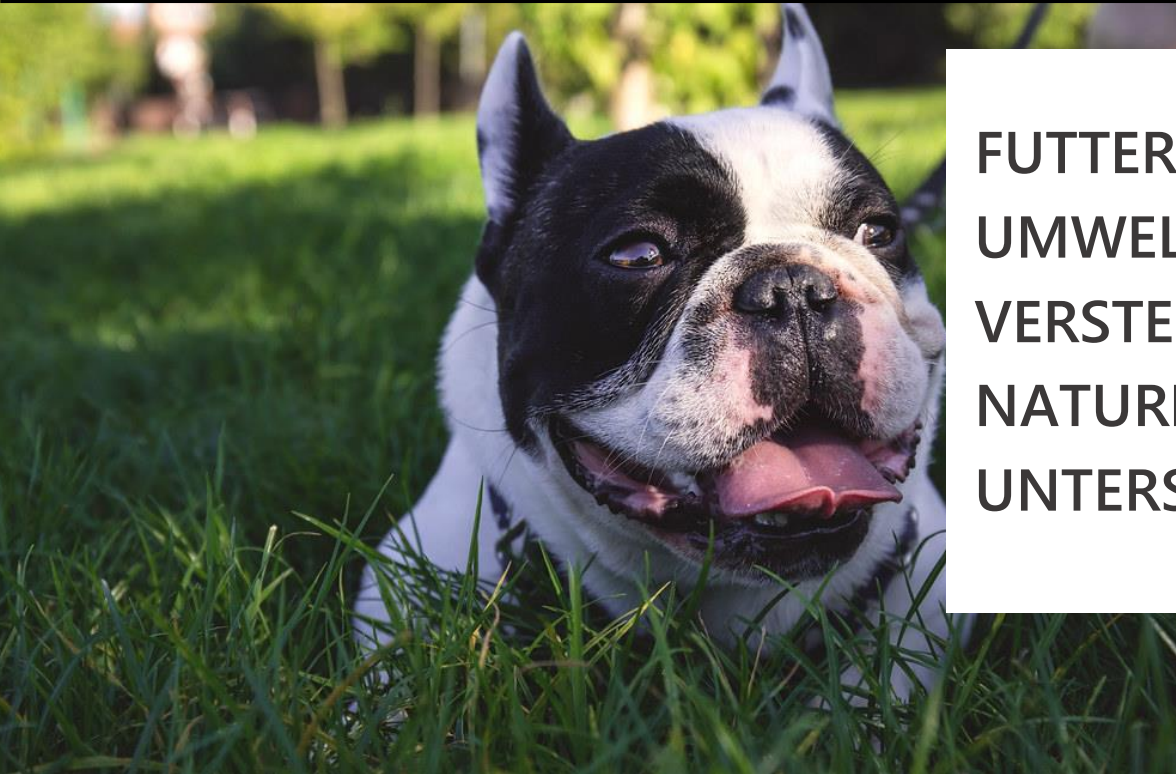


WISSENSWERTES RUND UM DEN HUND










FUTTERMITTEL- & UMWELTALLERGIEN VERSTEHEN UND NATURHEILKUNDLICH UNTERSTÜTZEN




Was ist eine Allergie?

Ganz vereinfacht erklärt, ist eine Allergie eine überschießende Abwehrreaktion des Immunsystems. Das bedeutet, dass das Immunsystem bei einem eigentlich harmlosen Stoff aktiviert wird. Stoffe, die eine Allergie auslösen, nennt man dabei Allergene. Die Folge eines überschießenden Immunsystems sind entzündliche Prozesse im Körper.

Symptome können sein:

-  Juckreiz
-  Haarausfall
-  Hautrötungen
-  Hot-Spots
-  Magen-Darm-Beschwerden
-  Pfoten lecken, knabbern
-  Ohrenentzündungen uvm.

Die häufigsten Allergief Formen sind:

-  Die Futtermittelallergie
-  Die Flohspeichelallergie
-  Die Umweltallergie





Übrigens: Die „echte“ Futtermittelallergie hat im Gegensatz zur Futtermittelunverträglichkeit, immer einen immunologischen Hintergrund und benötigt IMMER eine Sensibilisierungsphase – das bedeutet, dass ein mehrmaliger Kontakt nötig ist, damit der Hundekörper dieses als „gefährlich“ markiert. Somit kann ein Hund nur auf etwas allergisch sein, das er schonmal gefressen hat!

Das ist vor allem wichtig, wenn man eine Ausschlussdiät macht, aber dazu später mehr...

Wie entsteht eine Allergie?

Der Darm spielt in der Allergieausbildung die Schlüsselrolle. Ist das Immunsystem nicht intakt oder sind die Darmschleimhäute geschädigt, ist das Risiko der Ausbildung einer Allergie deutlich erhöht. Wenn der Darm kleine Risse aufweist, und Eiweißmoleküle in einer bestimmten Größe in den Blutkreislauf lässt, sagt der Hundekörper „STOPP“ und stuft dieses als gefährlich ein (obwohl es das nicht ist). Mithilfe von speziellen Zellen des Immunsystems, ist der Körper in der Lage, diese Stoffe zu markieren und sich diese für einen längeren Zeitraum oder gar für immer zu merken (Allergene).

Dabei begünstigen einige Faktoren die Entwicklung von Allergien z.B.:

-  Genetik (Boxer, Bullterrier, franz. Bulldogge, Labrador, Mops uvm.)
-  Dauerstress
-  chronische Magen-Darm-Erkrankungen
-  Häufiger Wurmbefall

» **GESUNDE, ARTGERECHTE ERNÄHRUNG FÜR EIN STARKES IMMUNSYSTEM** «



Der Körper eines gesunden Hundes, ist in der Lage zu erkennen, ob das Eiweißteilchen wirklich gefährlich ist oder nicht – dazu muss aber ein gesundes Immunsystem vorhanden sein. Die Ernährung spielt hierbei eine sehr große Rolle.

Wenn du eine Allergie bei deinem Hund vermutest...

... solltest du dir immer professionelle Hilfe und Unterstützung holen und der Ursache auf den Grund gehen.



» TIPP: FÜHRE EIN ALLERGIE-TAGEBUCH FÜR DEINEN HUND «

Wenn du die Befürchtung hast, dass dein Hund an einer Allergie leidet, dann empfehlen wir dir, ein Allergietagebuch zu führen. Eine kostenlose Vorlage findest du in der Newsletter-Email.

Wichtig ist auch, dass du dir folgende Punkte notierst:

- Wo kratzt oder schleckt sich mein Hund?
- Mit welchem Alter haben die Symptome begonnen?
- Sind weitere Symptome vorhanden?
- Sind die Symptome ganzjährig oder nur saisonal?
- Wurde dein Hund schonmal tiermedizinisch behandelt z.B. mit Apoquel und wurden die Symptome danach besser?
- Sind die Symptome an bestimmten Tagen oder Uhrzeiten schlimmer?

Die Umweltallergie ist leider nur schwer von einer Futtermittelallergie zu unterscheiden, da die Symptome oft identisch sind. Manchmal ist es auch eine Mischung aus beiden, wobei die Umweltallergie meist erst nach dem ersten Lebensjahr auftritt. Mit deinen Notizen, kannst du einen großen Beitrag dazu leisten, um deinen Ernährungsberater / Tierheilpraktiker bei der Ursachenforschung zu unterstützen.

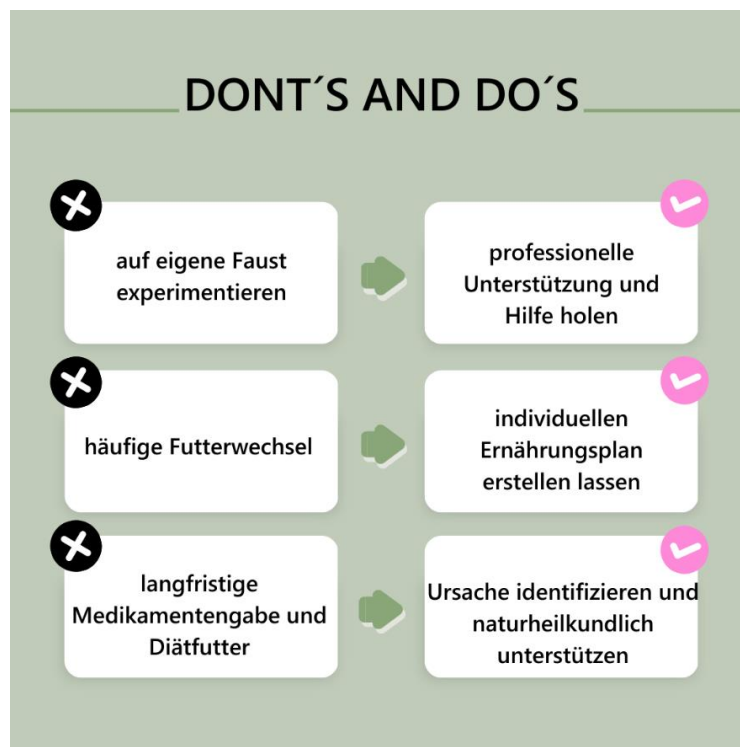
Wusstest du, dass 30-40% aller Hunde mit einer Umweltallergie, zusätzlich an einer Futtermittelallergie leiden?

Je nach Stärke der Beschwerden, ist es natürlich ratsam einen Tierarzt aufzusuchen und auf die Schulmedizin zurückzugreifen. Kein Hund sollte extrem leiden! Wenn du aber „dauerhaft“ eine Lösung suchst und nicht nur ständig die Symptome behandeln möchtest, solltest du dich tiefer mit dem Thema befassen.

Beachte: Medikamente aus der Schulmedizin wie Kortison, Apoquel, Cytoint usw. sind zwar hilfreich, um bei starken Beschwerden Hund und Halter eine Pause zu verschaffen, jedoch sollte dir bewusst sein, dass bei Medikamenten viele Nebenwirkungen möglich sind.

Manche davon, unterdrücken das Immunsystem, was wieder zu anderen Problemen führen kann.

Es gibt noch weitere Methoden um Allergien zu behandeln. Auf diese werden wir jedoch jetzt nicht weiter eingehen, da dies den Rahmen sprengen würde.



Eine Umweltallergie (gegen Pollen, Milben, Pilzsporen und Flohspeichel) kannst du z.B. auch über einen Bluttest bei deinem Tierarzt veranlassen (Achtung: hier müssen mehrere Wochen zur letzten Kortisonbehandlung vorliegen). Je nachdem auf was dein Hund reagiert, kann man dann weitere Schritte gehen, um eine Linderung der Symptome zu erzielen. Es gibt viele naturheilkundliche Mittel oder Maßnahmen die je nach Bedarf eingesetzt werden können. Sprich mich hierfür gerne an.

Ein Allergietest bei **einer Futtermittelallergie** ist allerdings nicht so einfach. Die Tests sind sehr UNZUVERLÄSSIG – daher kannst du dir hier das Geld sparen und lieber in eine gute Ausschlussdiät investieren.

Was ist eine Ausschlussdiät?

Eine Ausschlussdiät hat zu Beginn ausschließlich eine Kohlenhydrat- und eine Proteinquelle, die dein Hund zuvor noch NIE gefressen hat. z.B. Pferd und Süßkartoffel oder Strauß und Pastinake

- ➔ kurzer Reminder aus dem ersten Teil: Ein Hund kann auf nichts allergisch sein, dass er noch nie gefressen hat!
- ➔ Achtung: Nach spätestens 12 Wochen müssen aber wieder alle Nährstoffe gedeckt werden

Wie geht es weiter?

Wenn dein Hund die Ausschlussdiät gut vertragen hat, bildet dies die Grundlage für die nächsten Schritte. Es werden dann nach und nach weitere Komponenten in den Speiseplan eingebaut. Allerdings immer nur eine Zutat für 2 Wochen und du beobachtest deinen Hund ob wieder Symptome auftreten. (Achtung: eine Ausschlussdiät sollte immer professionell begleitet werden)

Warum können wir nicht einfach einen Allergietest machen?

Beim Allergietest wird ein bestimmter Antikörper (IgE) gemessen. Dieser IgE wird allerdings IMMER vom Körper gebildet, sobald dieser sich mit einem Stoff auseinandersetzt. Auch bei gesunden Hunden können IgE nachgewiesen werden. Es gibt also keine Korrelation zwischen den Werten und den Allergie-Anzeichen.

Der Hund könnte also allergisch auf den untersuchten Stoff reagieren, muss er aber nicht. Der negative Vorhersagewert liegt bei 86,7%!

- ➔ Daher ist ein Allergietest nicht geeignet, um eine Allergie zu diagnostizieren. Die einzige vernünftige Möglichkeit ist das Ausschlussverfahren.

Was ist mit Allergiefutter?

Hypoallergenes oder sensitives angebotenes Futter im Handel hat das gleiche Ziel wie eine Ausschlussdiät – ein Futter zu füttern, das möglichst nur aus 2 noch unbekanntem Quellen stammt (daher wird auch oft Pferd angeboten, da das viele Hunde nicht kennen). Diese „für Allergiker“ deklarierten Futter sind nichts anderes als ein Single Protein Nass- bzw. Trockenfutter, die mit wenigen Komponenten zusammengestellt sind.

Es wird zwar als „Allergikerfutter“ verkauft, das heißt aber noch lange nicht, dass dein Hund nicht darauf allergisch reagiert. Schau dir die Deklaration genau an. Oft ist viel mehr in der Dose als zunächst gedacht. Ein weiteres Problem ist, dass über 80% der angebotenen kommerziellen Futtermittel mit Fremdproteinen kontaminiert sind (auch Allergikerfutter etc.) Studien zeigen, dass häufig auch nicht alle Inhaltsstoffe auf dem Etikett angegeben sind.

Diätfutter z.B. von Anallergenic von Royal Canin

Dabei handelt es sich um ein Futter, in dem die Proteine so stark zerkleinert wurden, dass sie theoretisch nicht mehr vom Immunsystem erkannt werden sollten. Dennoch gibt es einige Hunde, deren Immunsystem diese trotzdem erkennt und entsprechend darauf reagiert. Von dem abgesehen, ist dieses Futter eher als Erste Hilfe gedacht und nicht als „Dauerlösung“. Die Zusammensetzung ist alles andere als gesund.



TIPPS, WIE DU ALLERGIEN EINSCHRÄNKEN/VORBEUGEN KANNST

Auch wenn sich manche Dinge, wie der Pollenflug, nicht ganz verhindern lassen, kannst du einen Teil dazu beitragen, deinem Hund zu mehr Wohlbefinden zu verhelfen.

ZU VIELE INHALTSSTOFFE IM FUTTER VERMEIDEN

Vorsichtige Futterumstellung, nicht zu viele fremde Komponenten auf einmal. Eine übersichtliche Anzahl an Inhaltsstoffen, die selbst deine Uroma als Lebensmittel erkennen würde. KEINE 8 verschiedenen Kräuter im Futter oder ähnliches.

FRISCHE, UNBEHANDELTE, ARTGERECHTE LEBENSMITTEL

Das ist natürlich beim Barfen oder Kochen der Fall. Ein Nassfutter mit einer überschaubaren Zutatenliste und möglichst naturnahen Lebensmitteln wäre hier auch von Vorteil.

STRESSMINIMIERUNG

Stress kann einen Allergieschub auslösen. Achte also immer darauf, deinem Hund genügend Ruhephasen zu gönnen.

IMMUNPFLEGE/DARMPFLEGE

Ein gut aufgebautes Immunsystem ist die Schlüsselrolle der Darmgesundheit und somit der Prävention von Allergien.

MÖGLICHST AUF CHEMIE/IMPFUNGEN VERZICHTEN

Medikamente: So viel wie nötig, so wenig wie möglich. Möglichst Verzicht auf Mehrfachimpfungen. Kotuntersuchungen statt Wurmkuren.

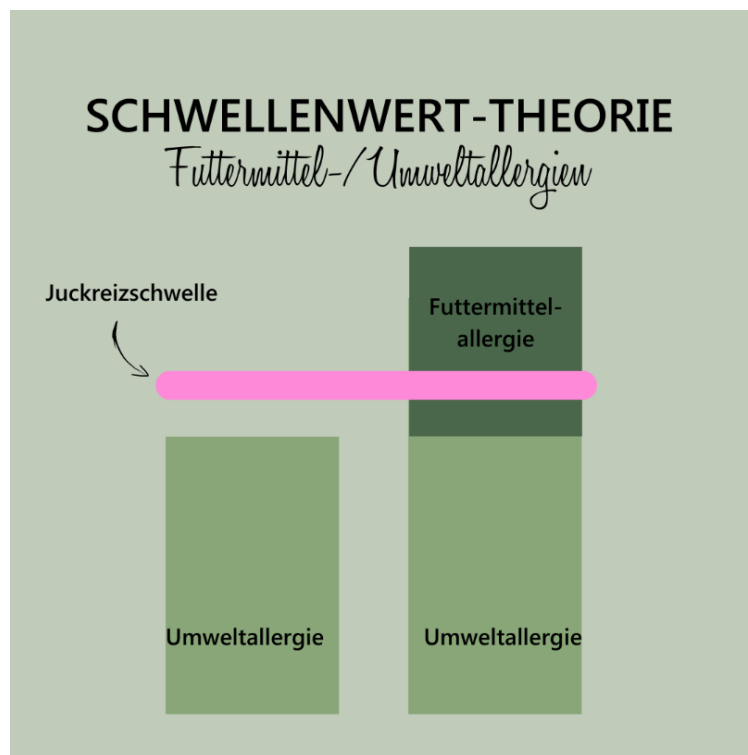
BEI UMWELTALLERGENE NACH DEM SPAZIERGANG ABDUSCHEN

Einfaches Abduschen nach dem Spaziergang oder bei glattem Fell mit einem feuchten Waschlappen übers Fell streichen.

BEI MEHREREN ALLERGIEN, ZUMINDEST DIE FUTTERMittelALLERGIE ELIMINIEREN

Die Schwellenwert-Theorie geht davon aus, dass jedes Individuum in der Lage ist, einige Reize zu tolerieren, ohne Juckreiz zu zeigen. Wird die „Schwelle“ überschritten, fängt der Juckreiz an.

Du kannst also bei einem Hund mit Umwelt- und Futtermittelallergien so einiges an Symptomlinderung erreichen, wenn zumindest eine davon (die Futtermittelallergie durch eine Ausschlussdiät) eliminiert ist.



Weitere nützliche Produkte und Rezepte zur Unterstützung bei Allergien (Achtung: immer die Verträglichkeit in kleinen Mengen testen)

- Omega-3-Fettsäuren nutzen: Fischöl oder alternativ Krillöl in guter Qualität. Omega 3 Fettsäuren können helfen, Entzündungen zu begrenzen und damit den Juckreiz zu vermindern, egal welche Ursache.

<https://www.pahema.com/omega-3-6-9-oel-glas.html>

<https://www.pahema.com/krilloel.html>

-  Brennesselsamen – können im Darm Histamin binden
<https://www.pahema.com/bio-brennesselsamen.html>

-  bei nässenden und juckenden Zwischenzehenekzemen → Fußbäder mit verdünnter Calendula-Tinktur (20-30 Tropfen auf 200 ml Wasser), Kamillentee (mit ganzen Blüten angesetzt) oder Spray mit Kolloidalem Silber, beruhigt die Haut und unterstützt die Wundheilung
https://lila-loves-it.com/de/shop/product/pflege/hundefell-haut-pflege/silberspray-fuer-hunde?utm_source=google&utm_medium=cpc&utm_campaign=shopping&gclid=CjwKCAjwrDmhBhBBEiwA4Hx5g2fT6kw8jnnA7juaeV3IWeX9U0v2SsG8c-wN66WSzvvz5HzziqgMPhoCqGkQAvD_BwE

-  bei oberflächlichen Hot-Spots ManukaLind Wundsalbe ganz dünn auftragen.
<https://manukalind.com/products/manukalind-salbe-15g>
Wichtig: bei Hot-Spots und lokaler Behandlung immer die Haare drumherum mit einer Schere entfernen, damit sie nicht mit den Entzündungsexsudaten verkleben.

-  Melissenhydrolat wirkt beruhigend, antiallergisch, entzündungshemmend und schmerzstillend
<https://www.pernaturam.de/melisse-hydrolat-100-ml-m6947>

-  Vitalpilze die immunmodulierend wirken. Bitte immer nur in Absprache mit einem Therapeuten. Gerne könnt ihr mich für mehr Informationen anschreiben.

Diese Hilfsmittel, ersetzen natürlich keinen Tierarztbesuch oder eine persönliche Beratung bei einem Ernährungsberater oder Tierheilpraktiker. Für eine umfangreiche Anamnese und auf deinen Hund abgestimmten Beratung/Behandlung, kannst du gerne einen Termin zur Erstberatung bei uns vereinbaren.

<https://www.fitbuddys-augsburg.de/kontakt/>

Die zur Verfügung gestellten Informationen (Grafiken, Info-Texte usw.) dürfen nur mit unserer Einverständnis weitergegeben werden.

